

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-358776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-358776)

Gregorianischer
Jänner.

Januarius. C
Witterung u. Aspecten. E.

Röm. Catholischer
Jänner.

1.	Beschneidung Christi.	Luc. 2.	Luc. 2.
Sonntag	1 N. Mariab. Bef.	ou. 3m. n. ☉☿☽☿	1 N. Mariab.
Montag	2 Abel, Melchior	♂♂, *♀ schnee ☿☿	2 Abel, Mach.
Dienstag	3 S. Isaac, Caspar	*☉, *♀ unfstet ☿☿	3 Isaac, Gen.
Mittwoch	4 Elias, Balthaf.	△☉☿ ☿ Per. wind ☿☿	4 Elias, Titus
Donnerst.	5 Simeon	☿☿, ☐♀ regen ☿☿	5 Simeon
Freitag	6 Heil. 3 König	☾ ♀☿☿ ☿☿ gelind ☿☿	6 Heil. 3 König
Samstag	7 Julian	♂♀, ♂♀ trüb ☿☿	7 Isidor
2.	Alte Jesus 12 J. alt war	Luc. 2.	Luc. 2.
Sonntag	8 N. 1 Erhard	☉ ou. 11 m. v. ♂♀☿☿	8 N. 1 Erhard
Montag	9 Beatus	☐♂ wind ☿☿	9 Julian
Dienstag	10 Florentin	△♂ schnee ☿☿	10 Samson
Mittwoch	11 Felicitas	♀☿, △♂, *♀ unl. ☿☿	11 Felicitas
Donnerst.	12 Ernestus	☐♂, ♀♀, *♀ kalt ☿☿	12 Afarias
Freitag	13 S. S. S. S.	*☉ schnee ☿☿	13 S. S. S. S.
Samstag	14 Felix	*♀ trüb ☿☿	14 Felix Pr.
3.	Von der Hochz. d. Cana.	Joh. 1.	Joh. 1.
Sonntag	15 N. 2 Maurus	♀☿☿ *♂ wind ☿☿	15 N. 2 Maurus
Montag	16 Marcellus	☾ 5 u. 10 m. v. ☿☿☿	16 Marcellus
Dienstag	17 Antonius	△♀☿ △♀ regen ☿☿	17 Antonius
Mittwoch	18 Abigael	♂♀, △☉ wolken ☿☿	18 Prisca
Donnerst.	19 Martha	☿☿ dunkel ☿☿	19 Martha
Freitag	20 Fab. Sebast.	☉☿☿ ♂♂ wind ☿☿	20 Fab. Sebast.
Samstag	21 Agnes	☾ △♂, ♀♀ unfstet ☿☿	21 Agnes
4.	Von d. Arbeit. im Wein	berg. Math. 20.	Math. 20.
Sonntag	22 N. Sept. Vincent.	*♀ regen ☿☿	22 N. Sept. Vincent.
Montag	23 Emerentia	☐♂, ♀♀ trüb ☿☿	23 Emerentia
Dienstag	24 Timotheus	☉ ou. 35 m. v. ☐☉☿☿	24 Timotheus
Mittwoch	25 Pauli Bef.	☉ wind ☿☿	25 Pauli Bef.
Donnerst.	26 Polycarpus	☐♂, ♂♀, *♂ unfstet ☿☿	26 Polycarpus
Freitag	27 Joh. Chryf.	△♀☿ △♀ trüb ☿☿	27 Joh. Chryf.
Samstag	28 Carolus	△☉, ☐♀ wind ☿☿	28 Carolus
5.	Vom Säemann und	viererley Acker. Luc. 8.	Luc. 8.
Sonntag	29 N. Ser. Valeria	♀☿☿ ☿☿ hell ☿☿	29 N. Ser. Valeria
Montag	30 Adelgunda	☾ 8 u. 38 m. n. ♂♂ kalt ☿☿	30 Adelgunda
Dienstag	31 S. Virgil., Jfr.	*♀, *♀ rüsel ☿☿	31 Virgilius

Monds-Quarter und Witterung im Januarius, so 31 Tage hat.

Den 1sten letztes Viertel, um 0 Uhr 39 Minuten Nachmittags; läßt Schnee erwarten.
 Den 8ten Neumond, um 10 Uhr 11 Minuten Vormittags; ist zu Sturmwind geneigt.
 Den 16ten erstes Viertel, um 5 Uhr 10 Minuten Vormittags; dürfte Regen bringen.
 Den 24sten Vollmond, um 0 Uhr 35 M. Vormittags; stellt sich mit trüben Wolken ein.
 Den 30sten letztes Viertel, um 8 Uhr 38 Minuten Nachmittags; erzeuget Frost.

Naturlehre und Landwirtschaft.

Der (so nöthige) Viehstand.

(Fortsetzung).

Der Esel und die Ziege. Da der Landwirth mehrere Endzwecke bey der Viehzucht vereinigen muß, so sind diese zwey Thierarten, wenn sie gleich mit der schlechtesten Fütterung zufrieden, und ihre Auswürfe der beste Dung sind, ihm doch nicht von großem Nutzen.

Das Federvieh hält man theils wegen der Betten, theils zum Verkauf.

1) Die Gans. Ihre Nahrung ist Gras, Disteln, Kohl, Salat, Wurzeln, Meerlinsen; die bessere Nahrung, besonders wenn man sie rupft, Gerste oder Haber mit gedroschenen Leinknoten untermischt. Junge Gänse werden mit gebackten grünen Brennnesseln, worunter man Gerstenz- und Kornmehl mischt, gefüttert. Sie müssen auf eine Weide gebracht werden, wo sie junges Gras fressen können; doch nicht frühe; wenn der Thau noch liegt, auch nicht bey kaltem Regenwetter und Schlagregen. Die Ställe muß man, wie sie selbst, reinlich halten. Sie zu mästen, giebt man türkisch Korn, Wasser mit gutem Sand, weicht ihr Fressen in Salzwasser, und läßt sie alle Tage eine Stunde auslaufen. — Gegen den Pips oder Pips locht man Pimpernell im Wasser weich, giebt ihnen davon zu fressen und die Brähe zu saufen. — Läuse vertreibt man ihnen durch einen Faden, welchen, mit Quecksilber bestrichen, man ihnen um den Hals bindet; oder man legt einige Tage Farrenkraut in ihre Ställe, welches die Läuse vertreibt. Im Junius oder Julius, wo kleine Fliegen sich in die Ohren der Gänse zu legen pflegen, muß man diese mit Lein- oder Baumöhl beschmieren. Sie erfordern nie mehr Pflege, als wenn sie ihre Kiele schieben oder gerupft worden sind.

2) Enten finden in Seen, Teichen, Pfützen ihre Speise. Die jungen Enten erzieht man mit Wasser, in welches weißes Brod einge-

Den 1. Ⓞ Aufg. um 7 U. 51 M.
Niederg. um 4 U. 9 M.
Den 8. Ⓞ Aufg. um 7 U. 46 M.
Niederg. um 4 U. 14 M.



Tageslänge.	St. M.	Tage.
8 19		1
8 20		2
8 21		3
8 22		4
8 24		5
8 25		6
8 26		7
8 28		8
8 29		9
8 30	10	
8 32	11	
8 34	12	
8 36	13	
8 38	14	
8 40	15	
8 42	16	
8 44	17	
8 46	18	
8 49	19	
8 51	20	
8 53	21	
8 56	22	
8 58	23	
9 0	24	
9 3	25	
9 5	26	
9 8	27	
9 11	28	
9 14	29	
9 18	30	
9 21	31	

Das Goldmacher-Dorf,
oder der Bund der zweyunddreßsig Hausväter. (Fortsetzung).

Die wohlbedenkenden und verständigen Männer im Dorfe schüttelten den Kopf und sagten: „Das Ding mit dem Holzsparen setzen wir bey dieser hartnäckigen Gemeinde nie durch.“ Dswald aber lachte und antwortete: „Nur Geduld! gutes Ding will seine Zeit haben. Die Leute müssen das erst besprechen, beschlafen und sattfam verdauen. Goldenthal ward nicht in Einem Tage gebaut. Unsere Bauern, wenn ihnen ein nützlicher Vorschlag gemacht wird, der ihnen neu ist, sind wie die Kinder, wenn sie einen unbekanntem Mann erblicken. Die laufen erst schreyend und erschrocken davon; nachher schauen sie ihn aus der Ferne an; dann kommen sie wieder einen halben Schritt näher, wenn sie merken, daß er nicht beißt; endlich spielen sie mit ihm und werden gute Freunde.“

So redete Dswald. Unterdessen wurden zur Erbauung des Wirthshauses und

Den 15. Ⓞ Aufg. um 7 U. 40 M.
Niederg. um 4 U. 20 M.
Den 22. Ⓞ Aufg. um 7 U. 30 M.
Niederg. um 4 U. 30 M.
Den 29. Ⓞ Aufg. um 7 U. 23 M.
Niederg. um 4 U. 37 M.

Gregorianischer
Dornung.

Mittwoch	1	Brigitta
Donnerst.	2	Sichimeß
Freitag	3	Blasius
Samstag	4	Veronica
Sonntag	5	Blinden am Wege.
Montag	6	U. Hrn. Fas. Ag.
Dienstag	7	Dorothea
Mittwoch	8	Richard
Donnerst.	9	U. Schm. Obertus
Freitag	10	Apollonia
Samstag	11	Scholastica
Sonntag	12	Euphrosina
Montag	13	Christus wird versucht.
Dienstag	14	U. Jnb. Eulalia
Mittwoch	15	Gebhard
Donnerst.	16	Valentin
Freitag	17	Fronf. Daniel
Samstag	18	Juliana
Sonntag	19	Salom., Ehrens.
Montag	20	Concordia
Dienstag	21	B. cananatischen Weibe.
Mittwoch	22	U. Rem. Sus.
Donnerst.	23	Eucharis
Freitag	24	Eleonora
Samstag	25	Petr. Stuhl.
Sonntag	26	Reinhard
Montag	27	Matthias
Dienstag	28	Engelbert
	29	Christus treibt Teufel
	30	U. Dc. Nestor
	31	Josua
	32	K. Walpurgis

Februarius. C
Witterung u. Aspecten. E.

☾, *♀	kalt
*☉, ♀♂, ☐♀	schnee
☾	dunkel
☉☽	unstet
Luc. 18.	
♂♀	wind
☐♀♂	kalt
☉ ou. 55 m. v.	schnee
♂♀, ☐♂	wind
♀♂	kalt
*♀	unlustig
☐♂♀ *♂, *♀	risel
Math. 4.	
*♂♂	wind
☐♀, ♂♂, ☐♀	kalt
☐♀	hell
☾ ou. 43 m. v.	frisch
♂♂, ☐♀, ☐♂	trüb
☾ ☉, ☐♀	wolken
☐♂♀ *♂	schnee
Math. 15.	
☉	wind
☐♂♀	unstet
*♂, ☐♂, ♀♀	frisch
☉ ou. 55 m. n.	frisch
☐♂, *♂	risel
☉	scheln
♂♂	wind
aus. Luc. 11.	
☉	frisch
*♂, ♂♂	schön
♀♂	gelind
☉	

Röm. Catholischer
Dornung.

1	Brigitta
2	Sichimeß
3	Blasius
4	Cleoph. Gilb.
5	U. Hrn. Fas. Ag.
6	Dorothea
7	Richard
8	U. Schm. Salom.
9	Apollonia
10	Scholastica
11	Euphrosina
12	U. Jnb. Sus., E.
13	Jonas
14	Valentin
15	Fronf. Faustinus
16	Juliana
17	Donatus
18	Gabinus
19	U. Rem. Gub.
20	Eucharis
21	Felix, Bisch.
22	Petr. Stuhl.
23	Josua
24	Matthias
25	Victor
26	U. Dc. Nestor
27	Sara
28	Romanus

Monds-Viertel und Witterung im Februarius, so 28 Tage hat.

Den 7ten Neumond, um 0 Uhr 55 Minuten Vormittags; bewirkt Schneegewölk.

Den 15ten erstes Viertel, um 2 Uhr 43 Minuten Vormittags; macht die Luft trüb.

Den 22sten Vollmond, um 0 Uhr 55 Minuten Nachmittags; verspricht Sonnenschein.

weicht ist, dann mit Brey aus Milch und Roggen- oder Gerstemehl. Werden sie groß, so reicht man ihnen geschnittenes schwarzes Brod, Gerste u. dgl. Man wirft ihnen auch Gerste in das siedende oder stehende Wasser, wo, wenn es nicht über einen Schuh tief ist, sie es bis aufs letzte Körnchen heransholen.

3) Das Huhn ist wegen seiner Eyer im Haushalten unentbehrlich. a) Sein Stall muß warm seyn. Jede Woche soll man die Ausflüßungen reinigen, den Stall ausmisten und mit Sand versehen. Des Nachts ist er immer gut zu verwahren. b) Hühner werden mit Körnern, Brod, Käfern, Mücken (Fliegen) und Würmern gefüttert. Je besser, desto früher und häufiger legen sie. c) Morgens, ehe sie herausgelassen werden, muß man nachsehen, ob sie gelegt haben, oder legen wollen. d) Man läßt immer einige Eyer in den Nestern, deren zu 12 Hühnern nur 4 seyn dürfen, zurück. e) Will man sie brüten lassen, so muß man dazu die frischesten Eyer wählen, welche von einer Henne gelegt worden sind, die der Hahn getreten hat. Ob sie frisch sind, kann man erkennen, wenn das Ey, gegen das Licht gehalten, durchsichtig ist. f) Die nach dreyn Wochen ausgeschlüpften Küchlein nimmt man nach und nach weg, setzt sie in Körbe, und füttert sie mit weißen Brodkrummen oder Hirsen. g) Schlupfen keine mehr aus, so giebt man der Henne ihre Zungen, die sie dann selbst anführt. h) Wie sie an Größe zunehmen, so werden sie mit Milchbrey, mit Klumpen von geronnener Milch, endlich mit Gerste gefüttert.

Die Hühner sind manchen Feinden ausgelegt. Marder und Iltis, auch das Wiesel, welche ihnen nachstellen, zu verschrecken, hänge man dem Vieh im Stall, wenn das Hühnerhaus da angebracht ist, Schellen an. Oder man wege im Stall an einer Sense, so wird sich der Iltis aus seiner Höhle hervormachen und entweichen.

Die Hühner leiden an verschiedenen Krankheiten. Der Pips ist eine Verstopfung der Nasenhöcher. Um sie dagegen zu verwahren, legt



Tages-
länge.
St. M.

9 24
9 27
9 30
9 33
9 36
9 39
9 42
9 45
9 48
9 51
9 54
9 57
10 0
10 3
10 6
10 9
10 12
10 15
10 18
10 21
10 24
10 27
10 30
10 33
10 36
10 39
10 42
10 45

der Backöfen Anstalt gemacht. Man fällt Holz, brach Steine, führte Keimen, Kalk und Ziegel herbey, Alles durch gemeines Werk. Die Haushaltungen, welche einen Back- und Dörröfen gemeinschaftlich haben wollten, traten zusammen, beredeten die Reihenfolge im Gebrauch des Ofens, und bestimmten den sichersten und bequemsten Platz. Oswald ließ einen sehr verständigen Maurermeister kommen, der die besten Vortheile bey Feuerheerden und Ofen anzubringen wußte. Er selbst besuchte verschiedene Dörfer, um dasige Einrichtungen kennen zu lernen und das Beste davon für Goldenthal zu benutzen. Gegen den Herbst waren das Waschhaus und die Ofen schon aufgerichtet und zum großen Vergnügen der Goldenthaler in vollem Gebrauch. Jetzt spürten die Haushaltungen in der That, daß dabei viel Holz erübrigt werde und größere Sicherheit für Feuersbrunst sey.

Aber Eins folgte aus dem Andern. Manche Leute kamen nun von selbst auf den Gedanken, die unständigen großen Stubenöfen wären nicht notwendig; man könnte kleinere haben, die weniger Holz fressen. Oswald und der Herr Pfarrer hatten solche kleine Stubenöfen, welche

Den 5. Aufg. um 7 U. 12 M.
Niederg. um 4 U. 48 M.
Den 12. Aufg. um 7 U. 1 M.
Niederg. um 4 U. 59 M.

Den 19. Aufg. um 6 U. 51 M.
Niederg. um 5 U. 9 M.
Den 26. Aufg. um 6 U. 39 M.
Niederg. um 5 U. 21 M.

man ihnen das ganze Jahr hindurch Feldkümmeel oder Quendel oder auch Hammer-schlag in das Trinken. Sind sie damit befall-ten, so muß man nachsehen, ob sich an der Zungenspitze ein weißes Häutlein findet, die-ses mit den Nägeln wegziehen, den Ort mit Asche bestreuen, auch ihnen etwas Pfeffer, mit Butter vermischt, eingeben. Die Zungen be-räuchert man mit Tsof, Poley und Leinfaamen, unter ein Sieb gesetzt. — Reist unter den Hüh-ner das Sterben ein, so hebe man einen Hof-Ameisenhaufen ab und bringe ihn in den Stall; die Hühner werden sie begierig fressen, einen Durchbruch davon bekommen und genesen.

Um die Eyer des Winters unverdorben auf-zubewahren, nehme man ein Gefäß voll Spren und stecke die Eyer mit dem spitzigen Theil so hinein, daß sie einander nicht berühren.

Hat ein Huhn die Gewohnheit, seine Eyer auszufaufen, so nehme man einige Eyer, mache zwei kleine Löcher in jedes, lasse das Weiße und Gelbe auslaufen, fülle sie mit einem Gyps-teig, und lege sie ins Nest. Noch kürzer ist es, wenn man keine Eyer im Neste liegen läßt.

4) Tauben und Welschhüner sind nicht für den Landmann. Letztere fordern großen Aufwand; erstere sind, wenn sie nicht zu Hause gefüttert werden, den Feldfrüchten schädlicher als die Spazier, und verderben überdies die Dächer. Ausfliegende Tauben aber auf den Aeckern des Nachbars sich füttern lassen, heißt in der That — fremdes Gut stehlen.

Der Mist, welchen die landwirthschaftlichen Thiere durch den natürlichen Weg von sich geben, nennt man den natürlichen Dünger. Andere Materien, die eben so auf die Fruchtbarkeit der Erde wirken, nicht aber zu den thierischen Auswürfen gehören, werden künstlicher Düng oder Dünger genannt.

Vom natürlichen Dünger. 1) Zur Zu-bereitung desselben mache a) deine Dungsstätte nahe am Stall, so, daß mit leichter Mühe alles Abgängige, auch der flüssige Ablauf hin-einkomme; tief und geräumig, damit beim



Tages-länge.	St. M.	Tag.
10 52	1	
10 56	2	
11 0	3	
11 4	4	
11 8	5	
11 11	6	
11 15	7	
11 19	8	
11 22	9	
11 25	10	
11 28	11	
11 31	12	
11 34	13	
11 37	14	
11 40	15	
11 44	16	
11 47	17	
11 50	18	
11 53	19	
11 57	20	
12 0	21	
12 4	22	
12 8	23	
12 12	24	
12 15	25	
12 19	26	
12 23	27	
12 27	28	
12 30	29	
12 33	30	
12 37	31	

fogar auch zum Kochen bequem eingerich-tet waren, in ihren Stuben. Der ebe-malige Löwenwirth Brenzel hatte sich auch schon solche angeschafft, damit es ben ihm städtischer ansehe. Es war Ge-winn dabei. Man konnte das ersparte Holz verkaufen und Geld daraus machen. Keinem kamen die Worte Dswalds wie-der aus dem Sinn: „Holz verbrennen heißt Geld verbrennen!“ Man schente nur die Unkosten für das Umsetzen und Abändern der Defen.

Doch verschiedene von den zweyund-dreißig heimlichen Genossen des Gold-macherbundes, auf welche Dswald noch immer durch sein Ansehen großen Einfluß hatte, ließen auf sein Zureden ihre Defen schon im Herbst verändern, besonders da er einigen der Auhem:telisten dazu etwas Geld vorschoss. Nun hätte man sehen sol-len, wie die Nachbarn und Nachbarinnen aus allen Winkeln des Dorfes kamen, die neuen Stubenöfen, als wahre Wunder-thiere, zu beschauen. Alle lachten dar-über, Alle spotteten und tadelten. Hinten-nach, da der kalte Winter mit Eis, Sturm und Schneeflocken ins Dorf einzog, ver-wunderten sie sich, daß die kleinen, von den Wänden frey stehenden Defen doch

Den 5. ☉ Aufg. um 6 U. 26 M.

Nieberg. um 5 U. 34 M.

Den 12. ☉ Aufg. um 6 U. 14 M.

Nieberg um 5 U. 46 M.

Den 19. ☉ Aufg. um 6 U. 4 M.

Nieberg. um 5 U. 56 M.

Den 26. ☉ Aufg. um 5 U. 50 M.

Nieberg. um 6 U. 10 M.

Gregorianischer
April.

Aprilis.

Röm. Catholischer
April.

Gregorianischer April	Aprilis. Witterung u. Aspecten. S.	Röm. Catholischer April
Samstag 14. Sonntag 15.	1 Hugo, Bisch. Christus erscheint bey	1 Hugo, Bisch. Job. 20.
Montag 2	2 N. Quas. Jonas verschlossener Thür. Joh. 20	2 N. Quas. Albinus
Dienstag 3	3 Martialis ♀♀, *♀ regen	3 Venantius
Mittwoch 4	4 Ambrosius □♂ dunkel	4 Ambrosius
Donnerst. 5	5 Esajas △♂ wolken	5 Martialis
Freitag 6	6 Celestinus △♀♀ neblicht	6 Ireneus
Samstag 7	7 Dieterich ● 9u. 59m v. *○♂	7 Celestinus
Sonntag 8	8 Mathusalem △♀, ♀♂ hell	8 Mar. in Eg. Joh. 10.
Montag 9	9 N. Mis. Augustin ♀♀ gelind	9 N. Mis. Sybilla
Dienstag 10	10 Ezechiel ♀♂ ☉, ☽, ☿ kühl	10 Ezechiel
Mittwoch 11	11 Leo ☽, ☿, ♀ rüsel	11 Leo, Pabst
Donnerst. 12	12 Euphemia Fin. *○ rüsel	12 Julius, P.
Freitag 13	13 Julian ♀♀, *♀ wind	13 Egesippus
Samstag 14	14 Tiburtius ♀♀, *♀ regen	14 Tiburtius
Sonntag 15	15 Albert ☾ 1u. 33m n. unster	15 Olympius Joh. 16.
Montag 16	16 N. Zub. Josua △♀♀ □♀ dunkel	16 N. Zub. Daniel
Dienstag 17	17 Rudolph △○, *♂, □♂ lau	17 Rudolph
Mittwoch 18	18 Valerian ♀♀♀ ♀♀, △♀ regen	18 Utmann
Donnerst. 19	19 Ireneus □♂, *♂ wind	19 Werner
Freitag 20	20 Sulpicius ☉, ♀ unlustig	20 Hermann
Samstag 21	21 Anselm △♂ wind	21 Anselm
Sonntag 22	22 Casmie ● 7u. 58m v. *♀, ♀♀	22 Cajus Joh. 16.
Montag 23	23 N. Cant. Georg ☾, ☽ kühl	23 N. Cant. Georg
Dienstag 24	24 Fortunatus △○♀ ☽Per. hell	24 Albert
Mittwoch 25	25 S. Marcus, Ev. ☽♂ neblicht	25 Marcus, Ev.
Donnerst. 26	26 Amalia △○, △♀, △♀ trüb	26 Anacletus
Freitag 27	27 Lucretia *♂, △♀ wind	27 Anastasius
Samstag 28	28 Vitalis □♀ schön	28 Vitalis
Sonntag 29	29 Claudius ☾ 1u. 36m v. △♂ schön	29 Petr. Mart. Joh. 16.
Montag 30	30 N. Rog. Cleophea ☾♀, *♀ warm	30 N. Rog. Quirin.

Monds- Viertel und Witterung im Aprilis, so 30 Tage hat.

- Den 7ten Neumond, um 9 Uhr 59 Minuten Vormittags; verspricht schöne Witterung.
- Den 15ten erstes Viertel, um 1 Uhr 33 Minuten Nachmittags; neigt sich zu trübem Wetter.
- Den 22ten Vollmond, um 7 Uhr 58 Minuten Vormittags; macht die Luft kühl.
- Den 29ten letztes Viertel, um 1 Uhr 36 M. Vormittags; stellt sich mit Heiterkeit ein.

Regen der Dung nicht weggeführt werde; gegen Norden, oder bedeckt, damit die Sonne nicht die öblichten Theile verdünsten mache. h) Vermache die Dungstätte rings herum, leide auch über sie keinen Weg, damit der Dung nicht fest getreten und dadurch seine Vermöderung erschwert werde. e) Sammle fleißig allen Abgang von Thieren, Pflanzen, Kleidungsstücken &c., was du sonst zu nichts benutzen kannst, und bringe es dahin. d) Streue deinem Vieh fleißig Stroh, Blätter &c., damit die Auswürfe damit vermischt, dichter gemacht und vermehrt werden. e) Füttere dein Vieh, es sey welcher Art es wolle, so viel möglich, zu Hause, damit sein Dung nicht unnütz und sogar schädlich auf Hutungen und Weiden verloren gehe. f) Fange auch den Urin des Viehs außerhalb des Stalls in ausgehauene Löcher oder eingegrabene Kufen, halte diese zugedeckt, wirf zuweilen unvermischte Auswürfe vom Vieh hinein, und rühre es dann um, damit es gehörig vergähre. g) Leite auf die Miststätte den Gussstein der Küche, das Privet, und alles, was den Dunghaufen mehren kann. h) Bringe auch den Schweinemist dahin, der an sich, wegen seiner Fettigkeit, gern graset, damit er, so vermischt, halbe Eigenschaft verliere. i) Den Schaafmist laß im Stall ein halb Jahr liegen, schütte ihn oft auf, und benege ihn zuweilen mit Wasser, damit er leichter gähre. k) Siehe zu, daß der Dung durch Hühner oder anderes Geflügel nicht zerstreut werde, und nichts davon ungenutzt umkomme. l) Dahin, wo das Vieh zur Tränke geht, bringe das Geströhl von Kartoffeln, Senf &c., den Abgang von Heden &c. Ist es durch das immer herablaufende Wasser verkauft, so bringe es auch auf Haufen. Durch dergleichen wirtschaftliche Thätigkeit wird der Dünger, das Hauptmittel zur Befruchtung aller deiner Güter, verbessert und vermehrt.

2) Bey Anwendung dieser natürlichen Düngmittel beobachte folgende Regeln: a) Verfahr den Dung nicht eher auf Acker oder



Tageslänge. St. M.

Tage.

12 41	1
12 45	2
12 48	3
12 52	4
12 56	5
12 59	6
13 3	7
13 7	8
13 10	9
13 13	10
13 16	11
13 19	12
13 22	13
13 25	14
13 28	15
13 30	16
13 32	17
13 34	18
13 36	19
13 39	20
13 42	21
13 46	22
13 49	23
13 53	24
13 57	25
14 1	26
14 5	27
14 9	28
14 12	29
14 15	30

so warme Stuben machen konnten. Als aber im Frühjahr viele von den Besitzern dieser Defen Holz verkauften, kam den Uebrigen die Sache sehr annehmlich vor. Die alten, ungeheuern Defen verloren ihre alten Vertheidiger, und zuletzt wollte Jedermann ein kleines Wunderthier in der Stube haben. Viele, welche die Einrichtung bey Andern gesehen hatten, bauten sich sehr kunstvoll die Defen selbst auf, und sogar noch mit kleinen Verbesserungen, die allgemeinen Beyfall hatten.

Im Frühjahr gieng der Bot herom von Haus zu Haus, und sagte: „Geld her! der Zins von der Gemeindschuld soll bezahlt werden; darum bezahlet den Zins vom Pachtlande, das ihr von der Gemeinde habet! — Das war ein böses Geschäft, so mit einemmal zwey Gulden und darüber für nichts und wieder nichts wegzugeben. Einige sagten: „Hole der Kukul die Gemeindschulden!“ Andere sagten: „Dabey kann kein ehrlicher Mann bestehen!“ Andere liefen zu Dswald und sagten: „Herr Vorsteher, warum redet Ihr nicht mehr von euerm Vorschlag“

- Den 16. Aufg. um 5 U. 15 M.
Nieberg. um 6 U. 45 M.
Den 23. Aufg. um 5 U. 5 M.
Nieberg. um 6 U. 55 M.
Den 30. Aufg. um 4 U. 45 M.
Nieberg. um 7 U. 6 M.

- Den 2. Aufg. um 5 U. 38 M.
Nieberg. um 6 U. 22 M.
Den 9. Aufg. um 5 U. 25 M.
Nieberg. um 6 U. 35 M.

Wiesen, bis er gehörig vergähret hat; auch das Güllewasser nicht eher, als bis es nicht mehr Bläschen wirft. Ist nach diesen Zeichen die Gährung geschehen, so wird es in Fässern bey regnerischer Witterung verfahren, oder in Gefäßen hingetragen, und auf Acker und Wiesen, im Herbst, Winter und Frühling, ausgepreat. b) Eile mit dem Mist nicht auf die Felder, bis du ihn sogleich nach einigen Tagen unterpflügen kannst. Dieß ist bey der Winterfaat im Junius; bey der Sommerfaat im März und April. c) Hüte dich, daß du keines deiner Felder damit überladest. Das Maas bestimmt sich nach Beschaffenheit des Erdreichs und der Pflanzen. Dehliche Pflanzen, als Keps, Mehn und dgl. fordern auch mehr Dehl, folglich mehr Dung. Ein Acker mit diesen Früchten besät, bedarf 7 bis 8 starke Wagen voll. Auch die größere oder mindere Güte des Dungs selbst bestimmt dieß. Vom Tauben- und Hühnermist wirken 2 Wagen voll eben so viel, als vom Rindsmist 4. d) Damit alles überall gleich fruchtbar sey, wirft du auf die schlechtern Felder und Plätze mehr und bessern, auf die fetten weniger Mist fahren. Merke dir die Derter, die durch schlechte Fruchtbarkeit bey der Aernte dir mißfielen. e) Bringe alles an den rechten Ort; die Gülle auf die Wiesen, aber ja nicht bey trockener, sondern bey regnlichter Witterung, etwa im Frühling und Herbst; bringe eben dahin deine Schlammerte, deinen Hühner- und Taubenmist; auf den Acker aber den Dung vom Rindvieh; in den Grasgarten den Schweinedung; in den Küchengarten Schaaf-, Gänse-, Hühner- und Taubenmist. f) Wechsle, so viel möglich, mit den Dünungsarten; wähle jedes Jahr eine andere, so wie jedes Jahr, wo möglich, andere Früchte.

Vom künstlichen Dünger. Dieser ist zweyerley. Nährend der Dung, der den Pflanzen Nahrung mittheilt, und befördernder Dung, welcher macht, daß diese Düngräfte wirken.

1) Zu der Gattung des nährenden Dinges gehören alle einfache und zusammengefestete Ma-



Tageslänge.	St.M.	Fad.
14 16	1	
14 21	2	
14 24	3	
14 27	4	
14 30	5	
14 33	6	
14 36	7	
14 39	8	
14 41	9	
14 44	10	
14 47	11	
14 49	12	
14 51	13	
14 53	14	
14 55	15	
14 58	16	
15 0	17	
15 2	18	
15 4	19	
15 6	20	
15 8	21	
15 10	22	
15 12	23	
15 14	24	
15 17	25	
15 20	26	
15 22	27	
15 24	28	
15 26	29	
15 28	30	
15 30	31	

die Gemeindschulden mit Holz aus dem Walde für immer abzuthun? Fanget doch wieder an!

Das war's, was Oswald erwartete. Und als die Gemeinde zusammenberufen war, sagte er: „Die ganze Bürgerschaft ist darin einig, wie ich von allen Seiten vernehme, die Schuld abzutosen. Keiner aber will jährlich ein Klafter Holz weniger empfangen. Nun denn, so machet es mit einem halben Klafter jährlich ab; das wird bey den neuen Einrichtungen Keiner so stark vermessen, als ein ganzes. Nehmet ihr also jährlich, statt drey, nur zwey und ein halbes Klafter, so lange, bis wir wieder genug Holz im Walde haben, so ist die Schuld in zwey, drey Jahren vernichtet.“

Der Vorschlag erregte zwar auch noch Murren, aber er gieng durch. Und als ihn die hohe Landesregierung nicht nur billigte, sondern auch belobte, war nahe und fern der Holzschlag angekündigt. Es kamen viele Käufer zur Steigerung. Man schlug in Gegenwart und unter Anweisung des Obersförsters das älteste Bauholz, auch an vielen Orten junges an, wo es zu dicht stand; verkaufte aber daran zwey Jahre lang, um die Preise nicht zu

Den 7. **○**Aufg. um 4 U. 42 M.

Nieberg. um 7 U. 18 M.

Den 14. **○**Aufg. um 4 U. 34 M.

Nieberg. um 7 U. 26 M.

Den 21. **○**Aufg. um 4 U. 26 M.

Nieberg. um 7 U. 34 M.

Den 28. **○**Aufg. um 4 U. 18 M.

Nieberg. um 7 U. 42 M.

Gregorianischer Brachmonat.		Junius. Witterung u. Aspecen. 2.	Röm. Catholischer Brachmonat.
Donnerst.	1 Nicodemus	*h unlustig	1 Nicodemus
Freitag	2 Marcellus	☾p. ∇z dunkel	2 Crastinus
Samstag	3 Crastinus	♂♀ wind	3 Thillemann
Sonntag	23. V. großen Abendmahl.	Luc. 14. Δ♂♀ ☾* hell	4 N 3 Eduard
Montag	4 N 2 Eduard	● 6 u. 27 m. n. umf. ☾* trüb	5 Bonifacius
Dienstag	5 Bonifacius	☾ ♂h schön	6 Weibert
Mittwoch	6 Benignus	*z, Δ♂, ♂♀ wind	7 Robert
Donnerst.	7 Hermann	☾ warm	8 Medardus
Freitag	8 Medardus	♀ in ☾ ☐♂ hell	9 Columbus
Samstag	9 Gerhard	*☉ schön	10 Diophrion
Sonntag	24. Vom verlorenen Schaafe.	Luc. 15. *h wind	11 N 4 Barnabas
Montag	11 N 3 Barnabas	♂♀, *♂, *♀ trüb	12 Basilides
Dienstag	12 Blandinus	☾ 8 u. 25 m. v. ☐z wind	13 Anton v. Pad.
Mittwoch	13 Fer. Anton	Δ♀ unftet	14 Rufinus
Donnerst.	14 Heliseus	Δ☉, Δh, ☐♀ dunkel	15 Vitus Mod.
Freitag	15 Vitus Mod.	♂☉ ☾ Per. wind	16 Justinus
Samstag	16 Justinus	Δ♀ unlustig	17 Hortensia
Sonntag	25. Vom Walten und Spilten.	Luc. 6. ☾ dir. ☾, ☐z trüb	18 N 5 Marcellus
Montag	18 N 4 Jofaphat	● 11 u. 24 m. n. wind	19 Gervafius, Prot.
Dienstag	19 Gervafius	☾ Δz, *♂ wind	20 Sylbertus
Mittwoch	20 K Regina	☐h ♀♀ regen	21 Albinus
Donnerst.	21 Hofeas	☾ in ☾ 1 Tag wind	22 Justinus, Paulin.
Freitag	22 Achat., Paulin.	♀ in ☾ unlustig	23 Edeltrud
Samstag	23 Basilius	♂☉ Δ☉, Δh	24 Joh. Täufer
Sonntag	26. Von Petri Fischzug.	Math. 5. ♀ in ☾ ♀z regen	25 N 6 Eberhard
Montag	25 N 5 Sibonia	☐h, Δ♀ trüb	26 Joh. Paul
Dienstag	26 Joh. Paul	☾ 4 u. 57 m. v. wolken	27 7 Schläfer
Mittwoch	27 7 Schläfer	Δ☉♂	28 Benjamin
Donnerst.	28 Lea	*☉, *h, ♀z regen	29 Peter Paul
Freitag	29 Peter Paul	☾p. Δz, *♀ wind	30 Pauli Ged.
Samstag	30 Siegfried		

Monde-Viertel und Witterung im Junius, so 30 Tage hat.

Den 5ten Neumond, um 6 Uhr 27 Minuten Nachmittags; verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und erzeuget schönes Wetter.

Den 13ten erstes Viertel, um 8 Uhr 25 Minuten Vormittags; bewirkt unstete Witterung.

Den 19ten Vollmond, um 11 Uhr 24 Minuten Nachmittags; ist zu unfreundlichen Winden geneigt.

Den 27sten letztes Viertel, um 4 Uhr 57 Minuten Vormittags; stellt sich mit Gewölk ein.

terien, deren Bestandtheile, durch Kunst be-
 arbeitet, eine Dungkraft zeigen. a) Alles, was
 durch Zermalmung ganzer Körper zum Dünger
 wird; nämlich Gyps, Steinkohlen, Heu-
 oder Kalkstein. Man streuet auf einen Acker
 Kleefeld oder Schotenfrüchte 11 — 15 Sester
 gemahlener Gypses. Dies geschieht im Herbst,
 noch besser im Frühjahr, wenn die Gewächse
 im Aufsteigen sind. Nässe, Sämpfe und Schat-
 ten hindern des Gypses Wirkung. b) Alles,
 was als Asche, durchs Feuer zubereitet wird.
 Man kann von Kien-, Fichten- oder Föhren-
 holz auf dem Acker Haufen aufstellen, diese an-
 zünden und zu Asche brennen; man kann aller-
 ley Arten von Asche, Kien- oder Ofenruß da-
 hin ansstreuen; oder man errichtet aus Leim-
 und Strohwänden Vierecke, füllet sie mit
 brennbaren Dingen, zündet diese an, mischt
 dann alles zusammen auf einen Haufen und
 läßt es einige Zeit so liegen. Dieses ist Dünger
 auf schwere Acker. c) Alles, was durch die
 Luft erst zu fruchtbarender Kraft umgeschaffen
 wird. Man kann ein Feld zu hohen Furchen
 aufgraben und aufhaken, damit es so aufgez-
 lodert, von allen Seiten berührt und frucht-
 bar gemacht werde. d) Alles was von Ge-
 wächsen unter die Erde gebracht und so der
 Verwesung überlassen wird; als Futterwiden,
 Esparcette, Luzerner und türkischer Klee, die,
 wenn sie ausgewachsen sind, oder nicht Nutzen
 genug abwerfen, mit dem Pflug untergepflügt
 werden, worauf das Feld, durch diesen unter-
 irdisch bearbeiteten Dünger gebessert, ohne an-
 dern Düng mit dem besten Erfolg angebaut
 werden kann. e) Mischungen von allerley Arten
 flüssiger oder fester Körper: wie Salzasche,
 Schlammerde, Dornstein und Kalk, Salpeter
 oder Pottasche und Seifenieder-
 asche; man streut
 erstere vermischt zu 7 — 10 Sester, letztere zu
 18 — 30 Sester auf einen Acker.

2) Alle Mittel, welche den Boden vorberei-
 ten, daß der Düng wirke, nennt man beför-
 dernden Dünger. a) Der Mergel ist theils eine
 etwas feste Erdart, theils ein Stein, der, an



Tages-
 Länge.
 S. M.

Tages- Länge. S. M.	Tag.
15 31	1
15 32	2
15 34	3
15 35	4
15 36	5
15 38	6
15 39	7
15 40	8
15 41	9
15 41	10
15 42	11
15 42	12
15 43	13
15 43	14
15 44	15
15 44	16
15 45	17
15 45	18
15 46	19
15 46	20
15 47	21
15 47	22
15 47	23
15 46	24
15 46	25
15 45	26
15 45	27
15 44	28
15 43	29
15 42	30

niedrig zu halten; und in zwey Jahren
 waren zwölfstausend Franken gelöst, so
 daß die Gemeindschuld nicht nur bezahlt,
 sondern auch ein schöner Geldüberschuß
 für Nothfälle der Gemeinde an Zins aus-
 gethan werden konnte.

Nun aber folgte Oswald auch dem
 Willen des Oberförsters und der Regie-
 rung. Nämlich um den Wald, als das
 beste Stück vom Gemeindsvermögen, or-
 dentlich bewirthschaften zu können, ließ
 man ihn durch einen Feldmesser ausmes-
 sen, und der Oberförster theilte ihn in
 Schläge, mit der Anweisung, welchen
 Schlag man in jedem Jahr abholzen könne
 und was beym Abholzen und Anpflanzen
 neuer Schläge zu beobachten sey. Hiemit
 war für 30 und für 100 Jahre Vorsorge
 gethan.

Diese Einrichtungen waren gar tref-
 lich. Der Bannewart empfing bessern Ge-
 halt, damit er den Lumpen und Holzdie-
 ben Tag und Nacht fleißiger nachgehen
 könnte.

Das ganze Land konnte sich nicht ge-
 nug über die Goldenthaler verwundern.
 Denn der Wohlstand der Leute nahm sicht-
 barlich zu. Nicht nur das Dorf hatte keine
 Schulden, sondern Leute, die sonst tief

Den 4. Aufg. um 4 U. 13 M.

Nieberg. um 7 U. 47 M.

Den 11. Aufg. um 4 U. 9 M.

Nieberg. um 7 U. 51 M.

Den 18. Aufg. um 4 U. 8 M.

Nieberg. um 7 U. 52 M.

Den 25. Aufg. um 4 U. 7 M.

Nieberg. um 7 U. 53 M.

die Luft gebracht, zerfällt und in Erde übergeht, weil er aus gemengter Kalkerde, Thon und Sand besteht. Die Kalkerde kann man, wenn man den Mergel probieren will, durch darauf gegossenes Scheidewasser, unter starkem Aufwallen, von den beiden übrigen Bestandtheilen scheiden. Der Thonmergel ist schwer, der Kalk- und Sandmergel leicht; den erstern braucht man, um die allzuleichten Erd-Arten zu verbessern; den letztern für die allzuschweren. Mergel findet sich zuweilen gleich unter der Oberfläche. Man führt davon auf einen Morgen Acker im Herbst 50 — 60 Wagen und läßt ihn den Winter hindurch verwittern. Wenn der Frühling kömmt, mischt man ihn mit dem Pflug und der Egge tüchtig unter. Seine Wirkungen dauern 20 — 30 Jahre, und geben den Vortheil, daß der Acker weniger Dung fordert, vom Unkraut frey wird und die Hälfte mehr abwirft. b) Die Waasen- oder Nasenerde, wenn Weiden, Hutungen, Wiesen ic. durch das von Aekern oder Straßen abgeschwemmte Erdreich sich erhöht haben, nimmt man ab, und macht schwere Felder dadurch leichter. 30 — 40 Wagen voll auf einen Acker von einem Morgen sind hinreichend. c) Auch Steine duldet man auf dem Acker, wenn er aus leichter Erde besteht, damit dadurch die Feuchtigkeit aufbewahrt, und die zu schnelle Verdunstung der nährenden Theilchen verhindert werde.

Ist das Feld durchgängig so bestellt und angebaut, so ist, wenn die Witterung es begünstigt, eine reiche Aernte zu erwarten. Die Vorschriften, die man wegen dieser hier geben kann, beziehen sich theils auf die Aernte selbst, theils auf die Reinigung und Aufbewahrung der eingearbeteiten Früchte.

Wegen der mancherley Aernten ist zu merken:

1) Jede Aernte wird bestimmt durch die Reife der Früchte; zum Beispiel: wenn die Grasblumen welken und abfallen, wenn sich das Korn weißlich-gelb mit gesenkter Aehre



Tageslänge. St. M.	Tag
15 41	1
15 41	2
15 40	3
15 40	4
15 39	5
15 38	6
15 36	7
15 35	8
15 34	9
15 33	10
15 32	11
15 31	12
15 30	13
15 28	14
15 26	15
15 24	16
15 22	17
15 20	18
15 18	19
15 16	20
15 14	21
15 11	22
15 8	23
15 6	24
15 4	25
15 2	26
15 0	27
14 57	28
14 54	29
14 52	30
14 49	31

darin stecken, trugen nach und nach ihre erborgten kleinen Kapitale ab. Jedermann in der Stadt, welcher Geld ausleihen wollte, ließ den Goldenthalern am liebsten und sie hatten überall den Vorzug. Wenn daher einmal ein Bettler kam und sagte, er sey aus Goldenthal, so sprach man: „Pfuy, schämst du dich nicht zu betteln, und bist aus Goldenthal?“ Man bildete sich ein, im Goldmacherdorf wären gar keine bettelarme Leute.

Darin aber irrte man sich. Denn in diesem neu aufblühenden Dorfe war noch immer ein ansehnlicher Bodensatz aus der alten Zeit. Da lebten einige verlumpte Familien, die nicht zu bessern waren, und die lieber müßig gehen, hungern und betteln wollten, als im Schweiß ihres Angesichts das saure Brod verdienen. Da lebten Leute, die sogar ihre Kinder zum Bettel- und Diebshandwerk abrichteten, und sie Abends abprügelten, wenn sie nicht genug gesammelt hatten. Man hatte auch keine Hoffnung, daß diese Menschen endlich einmal aussterben würden. Umgekehrt, sie vermehrten sich mit dem Wohl-

Den 16. **○**Aufg. um 4 U. 18 M.
Niederg. um 7 U. 42 M.

Den 23. **○**Aufg. um 4 U. 26 M.
Niederg. um 7 U. 34 M.

Den 30. **○**Aufg. um 4 U. 34 M.
Niederg. um 7 U. 26 M.

Den 2. **○**Aufg. um 4 U. 10 M.

Niederg. um 7 U. 50 M.

Den 9. **○**Aufg. um 4 U. 13 M.

Niederg. um 7 U. 47 M.

Gregorianischer Augustmonat.		Augustus. Witterung u. Aspecien.	Röm. Catholischer Augustmonat.
Dienstag	1 Petri Kettenf.	☿♀ *♂ regen	1 Petri Kettenf.
Mittwoch	2 Portiunc., Em.	△♂ unlustig	2 Portiunc., Mos.
Donnerst.	3 Weyprecht	☉ 7 u. 59 m. n. warm	3 Jos. Staph. Erh.
Freitag	4 Versabea	*♂♀ □△ donner	4 Dominicus
Samstag	5 Oswald	*♂, ♀♀ wind	5 Oswald
Sonntag	6 A 11 Sirtus	Luc. 18. ☿♀, *♂, ♀♀ warm	6 A 12 Sif. S. M.
Montag	7 Afra	□♂ lieblich	7 Afra, Dan.
Dienstag	8 Heribert	*☉ warm	8 Reinhard
Mittwoch	9 Romanus	△♂ schön	9 Romanus
Donnerst.	10 Laurentius	☾ 6 u. 44 m. n. (Per.	10 Laurentius
Freitag	11 Tillemann	☾, ☿♂, *♀ warm	11 Gottl. Jgn.
Samstag	12 Clara	△☉, □♀ ☉schein	12 Clara
Sonntag	13 Vom Tauben u. Stum	men. Marc. 7. ☿♂, □♀ wind	13 A 13 Hypolitus
Montag	14 Eusebius	☾ ♀♀, □♀ wolken	14 Samuel
Dienstag	15 Mar. Him.	☾ ♀♀, △♂ trüb	15 Mar. Himmelf.
Mittwoch	16 Jacobea	△♀ regen	16 Hyacinthus
Donnerst.	17 Patientia	☉ 5 u. 45 m. n. ♀♀, ☉. trüb	17 Liberatus
Freitag	18 Rosina	△♂ wind	18 Agapitus
Samstag	19 Sebald	♂♀, ♀♀ schön	19 Sebald
Sonntag	20 Vom barmherzigen Sa	mariter. Luc. 10. □♂, △♂ warm	20 A 14 Bernhard
Montag	21 Anastasius	☾ □☉♂ ♀♀ lieblich	21 Privatius
Dienstag	22 Symphorion	△☉ schön	22 Symphorion
Mittwoch	23 Zacheus	☾ ☉, ☉ ☉schein	23 Zacheus
Donnerst.	24 Bartholomäus	☾ ♀♀, ☉ ☉warm	24 Bartholomäus
Freitag	25 Ludovicus	☾ 3 u. 41 m. n. ☉wind	25 Ludovicus
Samstag	26 Sara	*☉♂ △♀ nebel	26 Severus
Sonntag	27 Von 10 Ausfähigen.	Luc. 17. ☾ □♀ frisch	27 A 15 Hundst. G.
Montag	28 Augustinus	*☉, ☿♂, *♀ regen	28 Augustinus
Dienstag	29 Ad. Joh. Enth.	*♀, □♀ unlustig	29 Joh. Enth.
Mittwoch	30 Israel	☾ ♀♀, △♂ nebel	30 Felix, Adolph
Donnerst.	31 Raphael	*♀ trüb	31 Raymond

Monds-Quarter und Witterung im Augustus, so 31 Tage hat.

- Den 3ten Neumond, um 7 Uhr 59 Minuten Nachmittags; bewirkt große Wärme.
Den 10ten erstes Quarter, um 6 Uhr 44 Minuten Nachmittags; unterhält die Wärme.
Den 17ten Vollmond, um 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags; erzeuget heitere Luft.
Den 25sten letztes Quarter, um 3 Uhr 41 M. Nachmittags; neigt sich zu kühlem Wetter.

zur Erde blüet und harte Körner hat, wenn die Schoten- und Rankengewächse gelb werden, wenn die Blätter des Tabaks gelbe Blättchen bekommen, wenn die Baumfrüchte zu fallen anfangen zc.

2) Heu und Grummet mähe früh vor Aufgang der Sonne, und Abends nach ihrem Niedergang, weil der noch darauf liegende Thau das Mähen erleichtert.

3) Jede Aerte muß mit Sparsamkeit und Nüchternheit verrichtet werden. Man mähe oder schneide jedes Gewächs so nahe an der Erde ab, als möglich. Je genauer, desto mehr erhält man an Fütterung und Stroh; beym Heu wird dadurch das künftige Abnehmen des Grummets desto bequemer.

4) Man wähle zu jeder Fruchtorte die dienlichsten Werkzeuge, durch welche beym Abnehmen der reifen Früchte der wenigste Abgang entsteht, und das Geschäft schnell und leicht beendigt wird. Besonders bey dem Sommer- und Wintergeraide hat der Haber-Rechen vor der Sichel den größten Vorzug.

5) Man lasse alles gehörig dürr und trocken werden. Grünes, nasses, feuchtes Gras unter den Garben des Winter- und Sommergetreides, macht, daß das Stroh durch die Feuchtigkeit schimmlicht wird und zur Fütterung nicht taugt. Dieß gilt auch vom Heu, vorzüglich vom Grummet. Nasse Früchte wachsen aus, wenn sie in die Wärme kommen.

6) Man muß alles, was man einärntet, oft genug umwenden und ausschütteln, damit es durchaus abwelke und trockne.

7) Lein und Hauf rupft man aus, wenn er gelb ist und die Blätter abfallen. Alsdann risselt man ihn und bringt ihn in die Rößung.

8) Krapp, Kartoffeln, Sellerie und anderes Wurzelwerk nimmt man, wenn es die gehörige Dicke und Größe hat, mit dem Spaten, oder auch in großen Feldern mit dem Pfluge heraus, und bringt es in den Keller. Die Krappwurzeln nimmt man aus, wenn sie so dick sind, wie ein starker Federtiel. Auf dem



Tageslänge.	St. N.	Tag
14 47	1	
14 44	2	
14 41	3	
14 39	4	
14 36	5	
14 33	6	
14 30	7	
14 27	8	
14 24	9	
14 21	10	
14 18	11	
14 15	12	
14 13	13	
14 11	14	
14 9	15	
14 6	16	
14 3	17	
13 59	18	
13 56	19	
13 52	20	
13 48	21	
13 45	22	
13 42	23	
13 39	24	
13 36	25	
13 33	26	
13 30	27	
13 27	28	
13 23	29	
13 19	30	
13 16	31	

stand der Goldenthaler; denn sie verberatheten sich untereinander und setzten Kinder in die Welt, ohne sich zu bekümmern, wie sie sich und die Kinder ernähren möchten. Die Lumpen sagten nur: „Die Gemeinde hat ein Armengut, das gehört uns an, die muß uns erhalten, verhungern lassen darf man uns doch nicht.“

Dem guten Herrn Pfarrer Roderich giengen diese frechen Redensarten des unverschämten Gesindels besonders sehr zu Herzen, und er sagte vielmal zu den Vorstehern: „Arbeitet wie ihr wollt; so lange ihr noch die Beyspiele der Faulheit und Lieberlichkeit, die Pflanzschule alles Lasters, im Dorfe habet, so lange kommt die Gemeinde auf keinen grünen Zweig; denn was rechtichaffene Hausaltungen verdienen, davon zehren die Müßiggänger auch mit.“

Die Ortsvorgesezten sahen dieß so gut ein, als der Herr Pfarrer. Aber wie sollte man dem muthwilligen Bettel und Müßiggang abhelfen? Das war der Knoten! Im Dorfe befand sich zwar eine Art Armenhaus; allein es war für die Menge der Bettelschaft zu klein; darum kamen Viele nicht hinein, und man mußte sich

Den 6. Aufg. um 4 U. 44 M.

Nieberg. um 7 U. 16 M.

Den 13. Aufg. um 4 U. 54 M.

Nieberg. um 7 U. 6 M.

Den 20. Aufg. um 5 U. 4 M.

Nieberg. um 6 U. 56 M.

Den 27. Aufg. um 5 U. 15 M.

Nieberg. um 6 U. 45 M.

B

Gregorianischer
Herbstmonat.

September. C
Witterung u. Aspecten. S.

Röm. Catholischer
Herbstmonat.

Freitag	1	Egid., Berena	*h, □♂, ♂♀	nebel	1	Berena, Egid.
Samstag	2	Abfalon	● 6 u. 14 m. v.	*h♀	2	Beronica
Sonntag	36.	Niemand kann 2 Herren	dienen. Math. 6.		3	Al 14.
Sonntag	3	Al 15 Mansuetus	□h, ♂♀	wind	3	Al 16 Theodosia
Montag	4	Moyfes	*♂	wolken	4	Esther
Dienstag	5	Achilles	♂♀, *♀	regen	5	Bertinus
Mittwoch	6	Magnus	*○, △h	trüb	6	Vict. Magn.
Donnerst.	7	Cunigunda	(Per. Q.) *♀	naß	7	Regina
Freitag	8	Mar. Geburt	♂♂	unfett	8	Mar. Geburt
Samstag	9	Alphonfus, Loth) ou. 23 m. v.	♀ in	9	Lilhard Al.
Sonntag	37.	Vom Todten zu Rain.	Luc. 7.		10	Al 17 Dthgerus
Sonntag	10	Al 16 Sybilla	♀ bit. ♂h	dunkel	11	Felix, Regina
Montag	11	Christmann	△○, △♀	trüb	12	Syrus B.
Dienstag	12	Tobias	□♀	wind	13	Hector M.
Mittwoch	13	Maternus	△h♀ *♂	feucht	14	† Erhöhung
Donnerst.	14	† Erhöhung	△h, △♀, ♂♀	regen	15	Nicodemus
Freitag	15	Einbetta	● 6 u. 28 m. v.	wind	16	Cornelius
Samstag	16	Eugenius	Luc. 14.		17	Al 18 Lambert
Sonntag	38.	Vom Wasserfüchtigen.	□h	hell	18	Rosa
Sonntag	17	Al 17 Lambert	△♂	schön	19	Januarius
Montag	18	Richard	*h	warm	20	Fronf. Tobias
Dienstag	19	Esther	(Ap. ♂♀, △♀)	nebel	21	Mathäus Ev.
Mittwoch	20	Fronf. Justus	(U, △○)	wolken	22	Mauritius
Donnerst.	21	Mathäus Ev.	□♀	regen	23	Hercules
Freitag	22	Mauritius	(○ im h, S. u. Ngl.)		24	Al 19 Robert
Samstag	23	Didymus	bot. Math. 22.		25	Cleophas
Sonntag	39.	Vom vornehmsten Ge	10 u. 2 m. v.	♂h hell	26	Cyprian
Sonntag	24	Al 18 Robert	*♀♀ △♀	schön	27	Cosm. Dam.
Montag	25	Cleophas	*○, *♀	☉schein	28	Wenceslaus
Dienstag	26	Cyprian	□♂♀	wind	29	Michael
Mittwoch	27	Cosm. Dam.	△♂, □♀	wolken	30	Ursus, Hieron.
Donnerst.	28	Wenceslaus	□○h *h	nebel		
Freitag	29	Michael	♂♀, □♂, *♀	kühl		
Samstag	30	Hieronymus				

Monds-Viertel und Witterung im September, so 30 Tage hat.

- Den 2ten Neumond, um 6 Uhr 14 Minuten Nachmittags; erzeuget kühle Witterung.
- Den 9ten erstes Viertel, um 0 Uhr 23 Minuten Vormittags; bringt dunkle Wolken.
- Den 16ten Vollmond, um 6 Uhr 28 Minuten Vormittags; will die Luft aufbeitem.
- Den 24sten letztes Viertel, um 10 Uhr 2 M. Nachmittags; stelle sich mit heller Luft ein.

sie aber den Tag durch wieder auf, bis sie bräunlich werden. Alsdann nimmt man sie von der Schnur, legt die Blätter pfundweise aufeinander und beschwert sie mit einem Stein. Je älter die Masse wird, desto vortreflicher wird der Tabak. So verfährt man mit dem auf ungarische Art bereiteten Tabak, welcher am wenigsten schädlich ist, weil er ohne Beize geraucht wird.

15) Die abgezapften Hopfen-Dollen werden auf einem geräumigen Dachboden aufeinander gelegt, dort, bis sie trocken und dörren, öfters umgerührt und gewendet, dann in wohlverwahrte Säcke oder Fässer festgetreten, fest zugemacht, und an einem lustigen, trockenen Ort aufbewahrt.

16) Mais oder türkisches Korn ärdet man, wenn die Körner an den Lehren röthlichtgelb und hart sind. Man bricht alsdann die Lehren ab, schlägt die Blätter daran zurück und bindet sie an eine Stange, damit sie völlig ausdörren. Wenigstens muß man dieses Letztere bey den Lehren, welche man als Saamen gebrauchen will, beobachten. Ihre Abnahme geschieht am besten an einem trockenen, warmen Tage. Wenigstens müssen die Lehren auf einem trockenen lustigen Boden zum Abtrocknen aufgeschüttet werden. Die Körner bricht man am besten mit der Hand los.

17) KleeSaamen ärdet man, wenn die Dol- den und Schäfchen, an dem zum zweytenmal aufgetwachsenen Klee anfangen schwarzbraun zu werden. Man schneidet diese ab, läßt sie dörr- ren, nach Hause führen, entweder sogleich, oder späterhin dreschen, das Gedroschene in einen Sack schütten, in die Stube bringen und nicht weit vom Ofen vollends ausdörren, wor- auf man das Gedörnte noch einigemal stark drischt, und den ausgefallenen Saamen dann mit dem Sieb oder der Puzmühle reinigt.

Sollen die eingearndeten Früchte und Fütze- rungen Werth haben, so müssen sie von den



Tages-
länge.
St. M.

Tage.
St. M.

9 48	1
9 45	2
9 42	3
9 39	4
9 36	5
9 33	6
9 30	7
9 27	8
9 24	9
9 21	10
9 18	11
9 15	12
9 12	13
9 9	14
9 6	15
9 3	16
9 0	17
8 58	18
8 56	19
8 54	20
8 52	21
8 50	22
8 48	23
8 46	24
8 44	25
8 42	26
8 40	27
8 38	28
8 36	29
8 34	30

schuldigte er freundlich den Freythum und richtete die Verdrossenen auf.

„Das kann nicht länger so gehen mit unsern Gemeinds-Armen und müßigen Bettlern!“ sagte eines Tags Dswald zum Pfarrer Roderich, „aber ich weiß keinen Rath zu schaffen. Diese Erb-Bettler sind in einer ehrsamem Gemeinde dem Ungeziefer zu vergleichen, welches Blut, Saft und Kraft ansaugt. Ich habe ein Grausen wenn ich unser Armenhaus in seinem jezigen Zustande erblicke.“

Pfarrer Roderich antwortete und sprach: „Ihr habt mir endlich aus der Seele gesprochen, Dswald. Hätte die Gemeinde kein Armenhaus, so hätte sie auch keine Bewohner desselben. Die meisten Bettler und Müßiggänger wird man allezeit in denjenigen Orten finden, wo das meiste Armengut ist, oder wo man die meisten Almosen austheilt.“

Dswald versetzte darauf: „Ich habe freylich schon daran gedacht, das Armenhaus abzuschaffen. Damit ist aber nichts gebessert. Es wird in den besteingerichte- ten Gemeinden immerdar Arme geben und Taugenichtse. Wohin mit diesen? Ja, Herr Pfarrer, und Blut weinen

Den 5. Aufg. um 7 U. 12 M.

Niederg. um 4 U. 48 M.

Den 12. Aufg. um 7 U. 22 M.

Niederg. um 4 U. 38 M.

Den 19. Aufg. um 7 U. 32 M.

Niederg. um 4 U. 28 M.

Den 26. Aufg. um 7 U. 38 M.

Niederg. um 4 U. 22 M.

Gregorianischer
Christmonat.

December.
Witterung u. Aspecten.

Röm. Catholischer
Christmonat.

Freitag	1	Elgius	♀♂♂♂ ♀♂	schnee	1	Bonginus
Samstag	2	Candidus	*♂♂, Δ♂♂	kalt	2	Candidus
Donnerstag 49.		Von Christi Einreitung.	Matth. 21.			Luc. 21.
Sonntag	3	Altdv. Fr. Kav.	*♂, Δ♂, ♂♂	frost	3	Altdv. Fr. Kav.
Montag	4	Barbara	*♂♂	wind	4	Barbara
Dienstag	5	St Otto	Δ♂, *♀, □♀	wollen	5	Cordula
Mittwoch	6	Nicolaus	♂ u. 41 m. v.	☉	6	Nicolaus
Donnerst.	7	Werner	♀♂♂, □♂	dunkel	7	Agathon
Freitag	8	Mar. Empf.	Δ♂, ♂♂, *♂, □♀	schnee	8	Mar. Empf.
Samstag	9	Joachim	Luc. 21.		9	Wilibald
Sonntag 50.		Zeichen des Gerichts.	*♂, Δ♀	wollen	10	Altdv. Walth.
Montag	10	Altdv. Aaron	♂♂, Δ♂	trüb	11	Damasius
Dienstag	11	Damasius	♂♂, Δ♂	feucht	12	Paul Bisch.
Dienstag	12	Walth	♂ u. 5 m. n.	wind	13	Luc. Jost. Dtt.
Mittwoch	13	Luc. Jost. Dtt.	♂♂, ♂♀	gelind	14	Nicasius
Donnerst.	14	Nicasius	♂♂, □♀	unstet	15	Abraham
Freitag	15	Jonathan	♂♂, □♀	wind	16	Abelheid
Samstag	16	Abelheid	Von Johannes im Ge	fängnis. Matth. 11.	17	Altdv. Lazarus
Sonntag 51.		Altdv. Lazarus	Δ♀	regen	18	Wunibald
Montag	17	Altdv. Lazarus	♂♂, *♂	feucht	19	Nemesius
Dienstag	18	Wunibald	Δ♂, ♂♂, □♀	kalt	20	Fronf. Achilles
Dienstag	19	Emericus	*♂, Δ♀	schnee	21	Thomas Ap.
Mittwoch	20	Fronf. Abraham	*♀	wind	22	Anastafius
Donnerst.	21	Thomas	♂♂, ♀♂	neblig	23	Dagobert
Freitag	22	Dagobert	Leviten. Joh. 1.		24	Altdv. Al. Eva
Samstag	23	Victoria	♂♂, *♂, Δ♂	schnee	25	Christtag
Sonntag 52.		Die Juden sandten	♂♂, □♂	kalt	26	Stephanus
Montag	24	Altdv. Al. Eva	♂♂, *♂	frost	27	Johann Ev.
Montag	25	Christtag	♂ u. 52 m. n.	♂♂, *♂	28	Unsch. Kindeint.
Dienstag	26	Stephanus	♂♂, *♀	trüb	29	Thomas B.
Dienstag	27	Johann Ev.	♂♂, *♀	kalt	30	David
Mittwoch	28	Kindeintag	Luc. 2.		31	Al Sylvester
Donnerst.	29	Kristarchus	Δ♂♂	schnee		
Freitag	30	David				
Samstag	31	Simeons Weissagung.				
Sonntag 53.		Al Sylvester				

Monds-Quartel und Witterung im December, so 31 Tage hat.

- Den 6ten erstes Viertel, um 7 Uhr 41 Minuten Vormittags; dürfte Schnee bringen.
- Den 14ten Vollmond, um 0 Uhr 5 Minuten Nachmittags; verspricht gelinde Witterung.
- Den 22sten letztes Viertel, um 7 Uhr 4 Minuten Vormittags; erzeugt Nebelwetter.
- Den 23sten Neumond, um 10 Uhr 52 M. Nachmittags; scheint zu trübem Wolken geneigt.

Hülsen und dem Unkraut wohl gereinigt und zu möglichster Erhaltung aufbewahrt werden. Man muß also 1) alles wohl durchdreschen, damit nicht nur die Hülsen sich ablösen, sondern auch alle Körner ansfallen. Wer hier Kräfte spart, muß es durch den Verlust vieler Körner büßen. 2) Damit aller Unrath davon gehe, ist alles sorgfältig zu sieben, oder 3) durch die Pappmühle zu reinigen, oder 4) durch das Borfeln von Kesterich, Staub und Hülsen zu befreien. 5) Jede Gattung von Früchten und Fütterungen schütte an ihren abgesonderten Ort. Dieser muß trocken, luftig, gut gebreitet, vor Nässe und Regen geschützt seyn. Wird ein Boden zur Aufbewahrung kleiner Körner, wie Weizen, Mohn &c. bestimmt, so läßt man ihn 6) mit Gyps übergießen, besonders wenn die schwarzen und weißen Würmer zu fürchten sind. Zu Vertilgung der Ratten und Mäuse, muß man den Ragen freyen Zutritt lassen. Da aber diese die Früchte mit ihren Auswürfen verunreinigen, so muß man 7) diese bey Zeiten wieder wegschaffen. 8) Die Früchte soll man überhaupt öfters wenden und umrühren, damit sie sich nicht higen. (Mittel wider den weißen und schwarzen Kornwurm und anderes Ungeziefer, werden in der Folge in diesem Aufsatze an ihrer betreffenden Stelle vorkommen). 9) Sind Würmer vorhanden, so können dieselben durch Sieben im Staubsiebe, wenn die Körner mit der Hand umgerührt werden, und wo sie durchfallen, mit dem Staube weggeschafft werden. 10) Damit die Würmer nicht durch die Säcke &c. auf den Boden gebracht werden, so säube man diese bey jedesmaligem Gebrauch fleißig aus. 11) Bewahre die Dachläden mit Gittern, damit die Sperlinge und Tauben nicht bekommen können. 12) Dehlichte Früchte, als Weizen, Mohn &c. verkaufe man, oder benutze sie zu Dehl, so bald als möglich. Sie verlieren, wenn man sie lange aufbehält, viel an Umfang und Inhalt.



Tageslänge.	Tag.	St. N.
8 32	1	
8 30	2	
8 29	3	
8 28	4	
8 26	5	
8 25	6	
8 24	7	
8 22	8	
8 21	9	
8 20	10	
8 19	11	
8 18	12	
8 17	13	
8 16	14	
8 15	15	
8 15	16	
8 14	17	
8 14	18	
8 13	19	
8 13	20	
8 13	21	
8 14	22	
8 14	23	
8 15	24	
8 15	25	
8 16	26	
8 16	27	
8 17	28	
8 17	29	
8 18	30	
8 18	31	

möchte ich, wenn ich zumal an die armen verwahtloseten Kinder denke.“

So sprach Oswald. Der Herr Pfarrer freute sich über des Vorstehers gründliche Kenntniß der Dinge, und sprach: „Ich habe über diesen höchst wichtigen Gegenstand meine Gedanken einmal schriftlich verfaßt; leset doch diese Blätter. Es sind viel unreife Gedanken darin; aber ändert und bessert oder verwirft Alles, wie Ihr wollet.“

Oswald nahm des Pfarrers Schrift zu sich. Er las sie mehrmals durch und sprach darüber mit den Besitzern. Er gieng zum Pfarrer und machte ihm allerley Einwürfe, hörte dessen Antworten, und berieth sich wieder mit den Besitzern. Endlich verstand er sich mit dem Herrn Pfarrer über einen Plan zur bessern Versorgung der Armen im Dorfe. Dann versammelte er die achtbarsten Männer der Gemeinde, zog auch diese zu Rath und hörte ihre Einwendungen. Da ward wieder allerley abgeändert und verbessert.

Die Fortsetzung nächstes Jahr.

Den 3. Aufg. um 7 U. 46 M.
Nieberg. um 4 U. 14 M.
Den 10. Aufg. um 7 U. 50 M.
Nieberg. um 4 U. 10 M.

Den 17. Aufg. um 7 U. 53 M.
Nieberg. um 4 U. 7 M.
Den 24. Aufg. um 7 U. 53 M.
Nieberg. um 4 U. 7 M.
Den 31. Aufg. um 7 U. 51 M.
Nieberg. um 4 U. 9 M.

Zeit-Rechnung und Regenten-Tafel

auf das Jahr nach Christi Geburt 1826.

	Jahre.
Nach der orientalisg-griechischen Völker-Rechnung, das 7334ste Jahr der Welt.	40
Nach der Alphonsischen, das 7810te.	42
Nach dem Augustino, das 7154ste.	59
Nach der Julianischen Periode, das 6539ste.	49
Nach der gemeinen schriftl. Zahl, das 5775ste.	61
Nach den alten Rabinen, das 5600te.	56
Nach den jehzigen Juden, das 5587ste.	31
Nach den Chinesen, das 4002te.	64
Nach der Olympiaden-Zeitr., das 2592ste Jahr, oder das 2te Jahr der 651sten Olympiade.	62
Nach der Erbauung der Stadt Rom, das 2579ste.	27
Nach der Nabonassarischen Zeitr., das 2575ste.	58
Nach dem Dionysio das 1826ste, von Christi Geburt und Beschneidungs-Tag an.	54
Seit Einführung des Christenthums im römischen Reiche durch den Kaiser Konstantin, das 1502te.	70
Nach der Zeitrechnung der Türken, das 1241ste.	40
Seit Einführung des Christenthums in Dänemark 861, Polen 860, Ungarn 843, Rußland 838, Schweden 825.	76
Seit Erneuerung des römischen Kaiserthums durch Karl den Großen, das 1026ste.	45
Seit der Theilung der fränkischen Monarchie, wodurch Frankreich und Deutschland besondere Staaten wurden, das 983ste.	66
Seit der ersten Spur des Gebrauchs des Schießpulvers und Kanonen in Europa, das 514te.	62
Seit Erfindung der Buchdruckerkunst in Straßburg, durch Guttenberg v. Mainz, das 390ste.	49
Seit der Entdeckung von Amerika, durch Christoph Columbus, das 334ste.	83
Seit der Reformation, das 300te.	57
Seit Einführung des gregorianischen Kalenders, das 243ste.	69
<hr/>	
Alter der jetztlebenden Regenten in Europa.	
Jahre.	
Carl X, König von Frankreich und Navarra	69
Franz I, Kaiser v. Oesterreich u. König in Ungarn und Böhmen	58
Serd. Carl Leop. Franz. Jos. Cresc. kaiserl. Prinz, Kronpr. v. Ungarn u. Böhmen	33
Alexander I, Pawlewitsch, Kais. v. Rußl.	49
Machmud II, türkischer Kaiser	40
Ferdinand VII, König von Spanien	42
Johann Maria Joseph Ludwig, König von Portugal und Brasilien	59
Franz I, König beider Sicilien	49
Carl Felix Joseph Maria, König von Sardinien	61
Friedrich Wilhelm III, König v. Preußen	56
Friedrich Wilhelm, Kronprinz	31
Georg IV, König von England und Hannover	64
Carl Johann Julius, König v. Schweden	62
Franz Joseph Oscar, Kronprinz	27
Friedrich VI, König von Dänemark	58
Wilhelm Friedrich, König der Niederlande	54
Maximilian Joseph, König von Bayern	70
Ludwig Carl August, Kronprinz	40
Friedrich August, König von Sachsen	76
Friedr. Wilhelm Carl, König von Württemberg	45
Papst Leo XII. (Della Genga)	66
Ludwig, Großherzog von Baden	62
Wilhelm, Churfürst von Hessen-Cassel	49
Ludwig X, Großherzog v. Hessen-Darmstadt	83
Ferdinand Joseph Johann, Großherzog von Toscana	57
Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar	69
Bernh. Erich Freund, Herzog v. Sachsen-Meinungen	23
Friedr. Feldmar, Herzog v. Sachsen-Hildburghausen	63
Ernst Friedrich Anton, Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld	42
Friedrich Franz, Großh. v. Mecklenburg-Schwerin	70
Carl Ludwig Friedrich, Großh. von Mecklenburg-Strelitz	85
Carl August Wilhelm, Herzog von Braunschweig	22
Georg Wilhelm August, Herzog von Nassau	34

Herbstmonat hat 30 Tage.

Felde läßt man sie von der Erde reinigen und an der Sonne trocknen. Hierauf bringt man sie in ein besonderes Gebäude, wo sie, auf Bretter gelegt, willends dürr werden. Als dann werden sie gemahlen und zur Farbe benutzt. Gut ist's, wenn die Kernte nach dem ersten Jahr vor der Wintergetreidesaat geschieht, so daß man das Feld gleich mit dieser anbauen kann.

Scorzoneren-, Passinal-, Zucker- und Peter- silienwurzeln bleiben den Winter durch stehen, und werden, so wie man sie braucht, herausgenommen.

9) Reis wird bey der ersten günstigen Witterung abge schnitten, in Tücher gebunden, und zu Hause oder auch auf dem Felde so gleich in großen Tüchern ausgedroschen.

10) Kopfsraut sicht man aus. Man läßt auch das übrige, so lange die Witterung nicht zu kalt ist, stehen. Aus den Häuptern wird das Sauerkraut verfertigt. Dieses muß fest in die Tonne eingetreten oder eingestampft, bey jeder handhohen Auflage mit Salz überstret, endlich mit Bretchen bedeckt und mit Steinen beschwert werden. Zeigt sich nicht nach einigen Tagen Brähe, so schütte man etwas Salzwasser dazu.

11) Den Kohl reißt man mit den Wurzeln aus, und setzt ihn im Keller bis an die Blätter in Erde. Blaunen Kohl läßt man im Garten, den Vieh-Draunkohl auf dem Felde stehen, wenn er vom Wilde nichts zu fürchten hat. Käsefahl oder Blumenfahl versteht man, wenn er noch nicht Blumen getrieben hat, in den Keller, wo er sie dann hervorbringt.

12) Rüben werden zu Ende des Herbstes ausgenommen, der Blätter und zum Theil auch der Wurzel entledigt, in Kellern eingegraben und verwahrt.

13) Obst, wenn es sich von den Stielen gern abläßt, breche man mit der Hand, oder mit einem Brechhaden, d. h. einem Gesichte, welches, an einem langen Pfahl befestigt, den Apfel faßt und unbeschädigt vom Baume her-



Tages-
länge.
St. M.

Tages- länge. St. M.	Fah.
13 13	1
13 10	2
13 7	3
13 3	4
12 59	5
12 56	6
12 52	7
12 48	8
12 45	9
12 41	10
12 37	11
12 34	12
12 31	13
12 28	14
12 25	15
12 21	16
12 17	17
12 14	18
12 11	19
12 8	20
12 5	21
12 2	22
12 0	23
11 57	24
11 53	25
11 49	26
11 46	27
11 43	28
11 39	29
11 35	30

scheuen Menschen hineinzuthun. Der Herr Pfarrer gieng oft in das sogenannte Armenhaus, und hoffte die Leute darin zu bessern — aber er hoffte vergebens. Hier wohnten Alt und Jung, Männer, Weiber, die kein eigenes Obdach mehr hatten, elend beyfammen. Das Haus war, wie der Herr Pfarrer oft sagte, eine wahre Mördergrube der Seelen. Denn die Kinder saßen und hörten da von den Alten viele schändliche Sachen; das Beyfammenleben von Personen beyderley Geschlechts und von den schlechtesten Sitten gab zu vielen Ausschweifungen Anlaß. Das Feld, welches zum Armenhaus gehörte, war immer am unordentlichsten besorgt, und Dswald hatte große Mühe, im Hause selber mehr Reinlichkeit herzustellen. Aber wie sehr er auch den Kopf anstrengte, er konnte nichts ersinnen, dieß zusammengepackte, müßige Gesindel zu ändern, und er glaubte zuletzt selbst, das sey nun einmal leider ein nothwendiges Uebel.

Hingegen der Herr Pfarrer hatte keine Ruhe, und wollte nicht Zeuge so vielen Sittenverderbnisses in seiner Gemeinde seyn. Er war aber ein kluger Herr, der sich nicht geradezu in Gemeindsangele-

Den 5. Aufg. um 5 U. 37 M.
Niederg. um 6 U. 23 M.
Den 10. Aufg. um 5 U. 40 M.
Niederg. um 6 U. 20 M.

Den 17. Aufg. um 5 U. 52 M.
Niederg. um 6 U. 8 M.
Den 24. Aufg. um 6 U. 2 M.
Niederg. um 5 U. 58 M.

Gregorianischer
Weinmonat.

October.
Witterung u. Aspecten.

Röm. Catholischer
Weinmonat.

Gregorianischer Weinmonat	Witterung u. Aspecten	Röm. Catholischer Weinmonat
40. Sonntag Vom Sichtsbrüchigen.	Math. 9.	Joh. 4.
Montag 1 N 19 Remigius	4 u. 2 m. n. \circ γ φ	1 N 20 Remigius
Dienstag 2 Leodegarius	γ \circ φ * δ wind φ	2 Leodegarius
Mittwoch 3 Arnold	Δ φ nebel φ	3 Euctetia
Donnerst. 4 Franciscus	φ Per. φ feucht φ	4 Franciscus
Freitag 5 Aurelia	\square φ * \circ nebel φ	5 Constan
Samstag 6 Abbas	* γ φ wind φ	6 Angela
7 Juditha	γ γ φ δ φ unster φ	7 Juditha
41. Von des Königs Hochzeit.	Math. 22.	Math. 18.
Sonntag 8 N 20 Placidus	7 u. 40 m. v. \square γ φ	8 N 21 Pelagius
Montag 9 Dionysius	γ \circ φ , γ φ trüb φ	9 Dionysius
Dienstag 10 K Gereon	Δ \circ , Δ φ wind φ	10 Gereon
Mittwoch 11 Burkhard	* δ kühl φ	11 Burkhard
Donnerst. 12 Maximinus	Δ φ , \square φ hell φ	12 Pantalus
Freitag 13 Colmanus	\circ φ nebel φ	13 Colmanus
Samstag 14 Calixtus	\square φ , φ φ , \square δ kühl φ	14 Calixtus
42. Von des Königlichen Sojn.	Joh. 4.	Math. 22.
Sonntag 15 N 21 Hartwig	10 u. 15 m. n. frisch φ	15 N 22 Ther. Aut.
Montag 16 Gallus	δ φ wind φ	16 Gallus
Dienstag 17 Joel	δ δ * φ wolken φ	17 Lucina
Mittwoch 18 Lucas Ev.	φ Per. φ dunkel φ	18 Lucas Ev.
Donnerst. 19 Ptolomäus	γ φ φ Δ φ feucht φ	19 Ferdinand
Freitag 20 Wendelin	δ φ regen φ	20 Wendelin
Samstag 21 Ursula	γ Δ \circ , \square φ unster φ	21 Ursula
43. Von des Königs Rechaung.	Math. 18.	Math. 9.
Sonntag 22 N 22 Cordula	δ φ δ δ , Δ φ regen φ	22 N 23 Cordula
Montag 23 Severin	\circ γ φ trüb φ	23 Severus
Dienstag 24 Salomea	3 u. 21 m. v. wind φ	24 Salomea
Mittwoch 25 Crispinus	Δ φ regen φ	25 Crispinus
Donnerst. 26 Amandus	* \circ , * φ wind φ	26 Amandus
Freitag 27 Sabina	* γ φ Δ δ , \square φ kalt φ	27 Sabina
Samstag 28 Sim. Jrd.	\square φ , δ φ trüb φ	28 Sim. Jud.
44. Vom Zinsgrofchen.	Math. 22.	Math. 8.
Sonntag 29 N 23 Narcissus	Δ \circ φ \square δ feucht φ	29 N 24 Narcissus
Montag 30 Hartmann	φ Per. Δ φ gelind φ	30 Theonestus
Dienstag 31 Wolfgang	11 u. 53 m. v. φ φ φ φ	31 Wolfgang

Monde-Viertel und Witterung im October, so 31 Tage hat.
 Den 1sten Neumond, um 4 Uhr 2 Minuten Nachmittags; bringt helles Wetter mit sich.
 Den 8ten erstes Viertel, um 7 Uhr 40 Minuten Vormittags; bewirkt trübes Gewölk.
 Den 15ten Vollmond, um 10 Uhr 15 Minuten Nachmittags; verursacht kühles Wetter.
 Den 24sten letztes Viertel, um 3 Uhr 21 Minuten Vormittags; dürfte Regen bringen.
 Den 31sten Neumond, um 1 Uhr 53 Minuten Vormittags; macht eine unsichtbare Sonnensfinsterniß und bewirkt laue Witterung.

abbelt. Man wähle hiezu einen trocknen schönen Tag. Nasses Obst lege man auf einen luftigen Boden zum Abtrocknen; trocknes bringe man in ein Getwölb, nicht aber auf Stroh, sondern auf Bretter. Man schütte es so dünn als möglich auf, damit es sich nicht drücke und faule. Nachher suche man oft die faulenden Stücke aus, welche sonst die übrigen bald anstecken. Natürlich wählt man zum Aufbewahren nur Obstsorten, welche sich am längsten eßbar, frisch und schmackhaft erhalten. Die übrigen benutze man zu Most, Brantwein, Eßig oder zum Abdörren.



Zum Obstdörren dienen folgende Vorschriften: a) Birnen sind zu dörren, ehe sie von innen heraus weick (teigig) werden. b) Von Kirschen muß man die Stiele abnehmen, alsdann aber sie einige Tage, ehe man sie in den Ofen bringt, liegen lassen, damit der Saft nicht allzu stark auslaufe. c) Birnen und Äpfel müssen gespalten und von dem Bugen (dem Kernhaufe) befreit werden. d) Das Feuer zum Dörren soll nicht zu heftig seyn und immer gleich gehalten werden. e) Man muß täglich zweymal nachsehen, das Gedörre auslesen und das Weiße mit dem Frischen wieder auf die Horde bringen. f) Was recht gedörret ist, muß man sogleich in Kästen und Fässer bringen, tüchtig einpressen und der Luft unzugänglich machen. g) Alle gedörrete Zwetschgen, wenn sie weiß anlaufen, bringe man wieder unter einem gelinden Feuer in die Dörre, so werden sie wieder schwarz.

14) Die Tabakspöde werden nach und nach, so wie die Blätter gelbe Flecken bekommen, abgeblättert. Die untersten Blätter läßt man am Stöcke gelb werden. Die abgenommenen Blätter werden handvollweise aufeinander gelegt und an einem feuchten Ort mit Stroh bedeckt, bis sie nach 8 Tagen alle gelb sind. Nun sädelt man sie an einen Faden, und hängt sie an einem schattichten Ort auf, wo die Luft durchstreicht. Sind sie dürr, so bringt man sie einigemal die Nacht durch ins Freye, damit sie vom Thau wieder angefeuchtet werden, hängt

- Den 1. Aufg. um 6 U. 14 M.
Nieberg um 5 U. 46 M.
Den 8. Aufg. um 6 U. 26 M.
Nieberg um 5 U. 34 M.

Tageslänge.	St. M.
11 32	1
11 29	2
11 26	3
11 23	4
11 19	5
11 15	6
11 11	7
11 8	8
11 4	9
11 0	10
10 57	11
10 54	12
10 51	13
10 48	14
10 46	15
10 43	16
10 40	17
10 37	18
10 34	19
10 30	20
10 27	21
10 24	22
10 21	23
10 18	24
10 14	25
10 10	26
10 6	27
10 2	28
9 58	29
9 54	30
9 51	31

genheiten mischte, weil er, um heilsam zu wirken, mit allen Bewohnern des Dorfes in Freundschaft bleiben wollte. Er gab hin und her einen guten Rath, warf einen guten Gedanken hin, und freute sich, wenn er von diesem oder jenem Vorneher aufgefaßt wurde. Dann that er gar nicht, als wenn das von ihm herrühre, sondern er ließ den Vorgefekten die Ehre, von selbst den rechten Weg gefunden zu haben. Das schmeichelte diesen, und sie wählten das Gute um so williger. Auf diese Art wirkte der weise Mann im Stillen, ohne eigenen Ruhm, und mehr, als selbst Diefenigen wußten oder glaubten, auf die er wirkte. Und wenn auch nicht Alles so geschah, wie er wohl gewünscht hätte, ward er deshalb doch nicht mißvergnügt, und zog die Hand nie von der guten Sache zurück; denn er war bescheiden genug, zu glauben, daß andere Leute ebenfalls Verstand von Gott, vielleicht in vielen Dingen bessere Erfahrung und Kenntniß hätten, als er. Jedes Nützliche belobte er ungemein, und wo man begriff, daß gefehlt worden sey, ent-

- Den 15. Aufg. um 6 U. 37 M.
Nieberg. um 5 U. 23 M.
Den 22. Aufg. um 6 U. 48 M.
Nieberg. um 5 U. 12 M.
Den 29. Aufg. um 7 U. 0 M.
Nieberg. um 5 U. 0 M.

Gregorianischer
Wintermonat.

November.
Witterung u. Aspecten. 2.

Röm. Catholischer
Wintermonat.

Mittwoch	1	Alle Heiligen	*♂, ♂♀	wind	1	Alle Heiligen
Donnerst.	2	Alle Seelen	(Per.	feucht	2	Alle Seelen
Freitag	3	Theophilus	☾ ♀♂, □♀, ♂♂	regen	3	Theophilus
Samstag	4	Reinhard	*☉, ♂♂	hell	4	Carl Bar.
Sonntag	45.	Vom des Obersten Tochter.	Matth. 9.		Math. 8.	
Montag	5	M 24 Malachias	*♀	kühl	5	M 25 Malachias
Dienstag	6	Leonhard	☾ 5u.55m.n. Δ♀	feisch	6	Leonhard
Mittwoch	7	S Nepomul	*♀, □♀	schnee	7	Florenz
Donnerst.	8	Henoch	Δ♂	hell	8	4 Bekr. Gottfr.
Freitag	9	Theodor	♀in☉, ♀in☉	feucht	9	Theodor
Samstag	10	Philibert	□♂, ♂♀, □♀	nebel	10	Zufus, Zc.
Sonntag	46.	Vom Säemann und Unkraut.	Matth. 13.		Math. 13.	
Montag	12	M 25 Cunibert	*♂♀ □♂	unstet	12	M 26 Martin P.
Dienstag	13	Briceus	*♂	wind	13	Weibert
Mittwoch	14	Theodosius	☉ 4.41.n. sichtb. ☉		14	Friedrich
Donnerst.	15	Leopold	(Up. Δ♀, Δ♂	kalt	15	Leopold
Freitag	16	Dihmar	♂♀	unlustig	16	Dihmar
Samstag	17	Berchtolt	☾ ♀♂♀	dunkel	17	Florian
Sonntag	47.	Vom Senfförlein.	Matth. 13.		Math. 13.	
Montag	19	M 26 Elisabeth	♀in☉	regen	19	M 27 Elisabeth
Dienstag	20	Johanna	Δ☉, ♂♂	wind	20	Eduard
Mittwoch	21	Mar. Dpfer.	*♂, Δ♀	kalt	21	Mar. Dpfer.
Donnerst.	22	Cecilia	☾ 6u.32m.n. ☉in☉		22	Cecilia
Freitag	23	Clemens	*♂, Δ♀	trüb	23	Clemens
Samstag	24	Christiana	□♀	schnee	24	Chrysogonus
Sonntag	48.	Vom Gräuel der Verwüstung.	Matth. 24.		Matth 24.	
Montag	26	M 27 Conrad	*♀	nebel	26	M 27 Conrad
Dienstag	27	Agricola	Δ♂, *♂, *♀	feucht	27	Jeremias
Mittwoch	28	Günther	(Per. ☉	regen	28	Sosthenes
Donnerst.	29	Quirinus	☉ 0.7 m.n. sichtb. ☉		29	Saturnus
	30	Andreas	☾ *☉♂, □♀♀	trüb	30	Andreas

Monds-Quartel und Witterung im November, so 30 Tage hat.

- Den 6ten erstes Viertel, um 5 Uhr 55 Minuten Nachmittags; verspricht schönes Wetter.
- Den 14ten Vollmond, um 4 Uhr 41 Minuten Nachmittags; leidet eine sichtbare Verfinsternung und erzeuget Frost.
- Den 22ten letztes Viertel, um 6 Uhr 32 Minuten Nachmittags; dürfte Schnee bringen.
- Den 29ten Neumond, um 0 Uhr 7 Minuten Nachmittags; verursacht eine sichtbare Sonnenfinsternis und bewirkt trübes Gewölk.

Practica auf das Jahr 1826.

Winter.

Des Jahres Schönheit ist nun fort! wie traurig seh'n die Triften!
Es fñhrt ein ungeschñmer Nord aus schwer belad'nen Lñften.

Der Winter hat dießmal angefangen den 22sten des vorigen Christmonats, Morgens um 2 Uhr 18 Minuten, beym Einrñcken der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Frñhling.

Das Land, das erst erkorben lag, erwacht und lebt nun wieder,
Es strñmt mit jedem neuen Tag der Segen neu hernieder.

Der Anfang des Frñhlings geschieht den 21sten Mñrz, um 3 Uhr 44 Minuten Vormittags, wann die Sonne im Zeichen des Widbers anlangt.

Sommer.

Hier sammeln emsig viel die Bienen von Gottes schñnem Segen ab,
Dort spinn't der Seidenwurm und webt sich seine Hñlle und sein Grab.

Der Sommer geht ein den 22sten Brachmonat, frñh um 1 Uhr 20 Minuten, zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt.

Herbst.

In Schaaren abgetheilt, entzieh'n die Vñgel vor der Kñlt, und zieh'n weit ùber Land und Meere,
Gott nimmt der Wandernden sich an, bezeichnet ihnen ihre Bahn und sñttigt ihre Heere.

Der Herbst nimmt seinen Anfang den 23sten Herbstmonat, um 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags, beym Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre ereignen sich fñnf Flusternisse, nñmlich drey an der Sonne und zwey an der Monde, wovon in Europa nur eine Sonnen- und eine Mondfinsternis sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine Mondfinsternis, den 21. May, zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags, vor Aufgang des Mondes, also bey uns unsichtbar.

Die zweyte ist eine kleine unsichtbare Sonnenfinsternis, den 5. Brachmonat Abends.

Die dritte ist eine gleichfalls unsichtbare kleine Sonnenfinsternis, den 31. Weinmonat, Vormittag.

Die vierte ist eine totale Mondfinsternis, den 14. Wintermonat, welche in ganz Asien und dem ÷stlichen Europa zu Gesichte kommt. Im mittlern Europa geht indessen der Mond auf. Ihr Anfang ist (noch unter dem Horizont) um 2 Uhr 51 Minuten Nachmittags, das Mittel um 4 Uhr 39 Minuten, und das Ende um 5 Uhr 27 Minuten. Ihre GrñÙe betrñgt 17 Zoll nñrdlich.

Die fñnfte ist eine partielle Sonnenfinsternis, den 29. Wintermonat, um die Mittagszeit, die fast in ganz Europa bemerkt werden kann. Sie fñngt bey uns an um 10 Uhr 47 Minuten Vormittags, ist in der Mitte um 11 Uhr 53 Minuten, und geht zu Ende um 1 Uhr 1 Minute Nachmittags. Die GrñÙe erstreckt sich auf 7 Zoll 18 Min. nñrdlich.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

So drñckend der Mangel an den nothdñrftigsten Mitteln des Unterhalts ist, so gemein ist der Mißbrauch derselben. Unsere Regel sey: in segensreichen Jahren mñÙig und sparsam zu seyn; dann sind wir in minder ergiebigem Jahren um so eher gegen Noth gesichert.

Von den Krankheiten.

Niemand ist uns Bñrge, daÙ wir stets einer ungeschñrten Gesundheit genieÙen werden, zumal da liberall Quellen den Krankheiten offen stehen. Unsere Pñcht aber ist es, mñglichst alles zu beobachten, was zur Verbñtung derselben dienen kann.

Von dem Krieg.

Wie natñrlich ist nicht der Wunsch, von den Unruhen und Plagen des Kriegs verschont zu bleiben! Wie vieles kñmmt aber nicht auch auf uns selber an, Eintracht und gutes Zutrauen zu unterhalten, und manchem AnlaÙ zum Friedensbruch auszuweichen!

Kalender der Juden.

Das 5586ste, und Anfang des 5587sten Jahres der Welt.

Neumonde und Feste.

Neumonde und Feste.

<p>Sept. 13. 1 <i>Tisri</i>. Neujahr 5586. *</p> <p>1825) 14. 2 .. Zweytes Neujahrfest. *</p> <p>15. 3 .. Fasten Gedasja.</p> <p>22. 10 .. Versöhn.fest od. I. Nacht. *</p> <p>27. 15 .. Erstes Laubhüttenfest. *</p> <p>28. 16 .. Zweytes. *</p> <p>Oct. 3. 21 .. Palmfest.</p> <p>4. 22 .. Versamml., Laub.-Ende. *</p> <p>5. 23 .. Gesezfreude. *</p> <p>23. 1 <i>Marchesvan</i>.</p> <p>Nov. 11. 1 <i>Cisleu</i>.</p> <p>Dec. 5. 25 .. Kirchweibe.</p> <p>11. 1 <i>Tebeth</i>.</p> <p>20. 10 .. Fasten, Belager. Jerusal.</p> <p>Jan. 9. 1 <i>Shebat</i>.</p> <p>1826) 23. 15 .. Freudentag.</p> <p>Febr. 8. 1 <i>Adar</i>.</p> <p>21. 14 .. Klein Purim.</p> <p>März 10. 1 <i>Veadar</i>.</p> <p>22. 13 .. Fasten Esther.</p> <p>23. 14 .. Purim oder Hamansfest. *</p> <p>24. 15 .. Sufann Purim.</p> <p>April 8. 1 <i>Nisan</i>.</p> <p>22. 15 .. Ofterfest. *</p> <p>23. 16 .. Zweytes Fest. *</p> <p>28. 21 .. Siebentes. *</p>	<p>April 29. 22 <i>Nisan</i>. Ofterfest Ende. *</p> <p>May 8. 1 <i>Ijar</i>.</p> <p>25. 18 .. Schülerfest.</p> <p>Jun. 6. 1 <i>Sivan</i>.</p> <p>11. 6 Pfingsten. *</p> <p>12. 7 .. Zweytes Fest. *</p> <p>Jul. 6. 1 <i>Tamuz</i>.</p> <p>22. 17 .. Fasten, Tempel.-Erober.</p> <p>Aug. 4. 1 <i>Ab</i>.</p> <p>12. 9 .. Fasten, Tempel.-Verbr. *</p> <p>18. 15 .. Freuden-Tag.</p> <p>Sept. 3. 1 <i>Elul</i>.</p> <p>Oct. 2. 1 <i>Tisri</i>. Neujahr 5587. *</p> <p>3. 2 .. Zweytes Neujahrfest. *</p> <p>4. 3 .. Fasten Gedasja.</p> <p>11. 10 .. Versöhnungsfest od. lange Nacht. *</p> <p>16. 15 .. Erstes Laubhüttenfest. *</p> <p>17. 16 .. Zweytes Fest. *</p> <p>22. 21 .. Palmfest.</p> <p>23. 22 .. Vers. oder L.hütten.Ende. *</p> <p>24. 23 .. Gesezfreude. *</p> <p>Nov. 1. 1 <i>Marchesvan</i>.</p> <p>Dec. 1. 1 <i>Cisleu</i>.</p> <p>25. 25 .. Kirchweibe.</p> <p>31. 1 <i>Tebeth</i>.</p>
--	---

Die mit * bezeichneten Tage werden strenge gefeyert.

NB. Wenn ein Festtag auf den Sabbath fällt, so wird er auf den folgenden Tag verlegt.

Sogenannter regierender Planet.



Monden genannt werden.

Wegen des hier und da noch herrschenden Wahnes, daß in jedem Jahre ein besonderer Planet regiere, berufen wir uns auf das in voriaen Jahren, und besonders auf das in unserm Kalender vom Jahr 1810 Gesagte. Nach dieser alten Meinung soll in gegenwärtigem Jahre Jupiter regieren, und die herrschende Witterung gut, doch mehr feucht als trocken seyn. Er umläuft die Sonne in ungefähr 13 Jahren, ist 5 mal weiter von der Sonne entfernt als die Erde, und 11 mal größer als dieselbe. Er hat vier kleine um ihn laufende Sterne, welche seine Trabanten oder

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten *Tisri* an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur Zeit des Aequinoctii im Herbst geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach *Nisan* genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der *Nisan* der erste Monat, und der *Tisri* der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist *Tisri* der erste Monat und der *Nisan* der siebente.